

### Vict.Vit. 1, 8-10

#### Leitfragen:

- 1.) Mit welcher Intention verfasste Victor den vorliegenden Text?
- 2.) Was erfahren wir über die Situation in Karthago unter den Vandalen?
- 3.) In welcher Beziehung standen die Vandalen zur karthagischen Kirche?

#### Kommentar:

Der vorliegende Quellenausschnitt stammt von dem spätantiken Kirchenhistoriker Victor von Vita. Er verfasste um das Jahr 487/89 sein Werk, die *Historia persecutionis Africanae provinciae*, eine Geschichte, die allen voran die Leiden der Katholiken unter der vandalischen Verfolgung und ihre Standhaftigkeit darstellen sollte. Victor selbst war Kleriker, Bischof von Vita und Zeitzeuge der beschriebenen Ereignisse. Bei seinem Werk handelt es sich um eine der wenigen narrativen Quellen über die Zeit der Vandalen in Nordafrika - die schriftliche Überlieferung dieser Periode dominiert klar die Hagiographie - in der Informationen über das tägliche Leben und an einigen Stellen sogar Archivalien überliefert wurden.

Im Jahr 429 n. Chr. überquerte der vandalische König Geiserich mit seiner gesamten *gens* die Straße von Gibraltar und setzte nach Nordafrika über. Auf ihrem dortigen Eroberungszug zerstörten die Vandalen viele nordafrikanische Städte und vertrieben ihre Bewohner, wie im Fall von Hippo Regius. Im Jahr 439 n. Chr. erreichten sie schließlich Karthago, die Hauptstadt der Proconsularis und legten diese als ihren neuen Königssitz fest. In dem vorliegenden Ausschnitt hebt Victor vor allem die Grausamkeiten vor, mit der die Vandalen Karthago einnahmen; nicht nur zerstörten sie viele Gebäude des öffentlichen Lebens, sondern sie gingen sogar so weit, dass sie versuchten, die Menschen innerhalb der Mauern durch den Verwesungsgeruch von aufgestapelten Leichen herauszutreiben.

Im Mittelpunkt seiner Beschreibungen stehen allerdings die Verbrechen der Vandalen gegenüber der katholischen Kirche. Dies wird auch in der Erwähnung der beiden Märtyrerinnen Perpetua und Felicitas deutlich, die im lokalen Kult eine herausragende Rolle einnahmen. Die Vandalen zerstörten die großen extra urbanen Basiliken, wie die Basilica Maiorum zwar nicht, aber sie belegten diese für ihren arianischen Glauben – eine ebenfalls christliche, theologische Lehre, die allerdings seit dem Konzil von Nicäa von einem Großteil der (Reichs)Kirche als häretisch angesehen wurde. Victor verweist wahrscheinlich bewusst auf die Märtyrerinnen, um nochmals die Ignoranz der Vandalen gegenüber der katholischen Kirche deutlich zu machen und durch die Erwähnung der karthagischen Heiligen an das kollektive Gedächtnis der lokalen Gemeinde zu appellieren. Victor beschreibt weiter, dass viele katholische Bischöfe gefangen und gefoltert wurden. Nichtsdestoweniger war es zu keinem Zeitpunkt das erklärte Ziel der Vandalen, die katholische Kirche auszulöschen. Bei der gezielten Verfolgung handelte es sich vielmehr um eine politische als um eine theologische Entscheidung. Im Großen und Ganzen wurden wohl nur wenige Bischöfe hingerichtet, die Mehrzahl wurde ins Exil geschickt. Die lokale Kirche in Karthago sollte in

erster Linie in ihrem Einfluss auf die Bevölkerung, ferner in ihrer engen Beziehung zu Konstantinopel eingeschränkt werden.